

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 19 (1909)

Heft: 2

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verchiedenes :

Schlaflosigkeit.

Lange, bange schlaflose Nächte in denen die Gedanken ungehindert Gestalt anzunehmen scheinen und Erinnerungen in uns laufleben, Sorgen wach werden und alles sich ins Grenzenlose verzerrt, wer kennt die nicht!

Die Schlaflosigkeit gehört leider zu den verbreitetsten Uebeln. Wie viele seufzen um Erlösung davon!

Geistige Überanstrengung, auch zuweilen körperliche Übermüdung können die Schlaflosigkeit herbeiführen, auch ein unregelmäßiges, aufregenden Genüssen hingegabeenes Leben, verbunden mit ungeeigneter Ernährung, gehört zu den Gründen, die sie hervorrufen. Entweder ist die Schlaflosigkeit eine vollständige oder eine teilweise, von kleinen Schlafräuschen unterbrochene. Zuweilen schläft man spät ein und wacht nach kurzer Zeit auf, glaubt stundenlang geschlafen zu haben und fühlt doch keine Erquickung, oder man liegt im Halbschlaf in einer Art Dämmerungszustand, der mehr ermüdet als erquicht.

Dauern diese unangenehmen Zustände länger, so muß unbedingt der Arzt zu Rate gezogen werden.

Handelt es sich um Anfangsstadien der Schlaflosigkeit, so genügt es zuweilen schon, seine Lebensweise zu ändern und streng nach den Gesetzen der Gesundheitslehre zu leben.

Sehr viel kommt es auf die Lage und Beschaffenheit des Schlafzimmers an. Es liegt am besten gegen Morgen und abseits vom lärmenden Verkehr der Straße. Frische Luft, die richtige Temperatur, verdunkelte Fenster, so daß der Mond nicht stören kann, sind Voraussetzungen für die Nachtruhe.

Die Abendmahlzeit muß mindestens zwei Stunden vor dem Schlafegehen eingenommen

werden, erhitzend und aufregende Getränke sind stets zu vermeiden, dagegen ist ein kleines Glas frisches, leicht gesüßtes Wasser und eine kühle Abwaschung des ganzen Körpers sehr zu empfehlen.

Dass die Lagerstätte nicht mit unnötigem Ballast von Federbetten beladen wird und die Decke warm, aber leicht sein muß, mit einer kleinen Beschwerung der Füße versehen, am besten in Gestalt eines viereckigen Federkissens, dürfte allgemein bekannt sein. Kalte Füße sind sehr oft ein Hindernis zum Schlaf. Reibt und frottiert man sie bis zur genügenden Erwärmung, so wird das besser sein als eine Wärmlasche oder sogenannte Bettsohle.

Ein vielfach erprobtes Mittel gegen Schlaflosigkeit besteht in einer kühlen Komresse, die so im Nacken geordnet wird, daß sie bis zur Hälfte des Hinterkopfes reicht. Auch ein Leibumschlag hat sich erfolgreich erwiesen. Tagsüber sind Spaziergänge in frischer Luft und körperliche, zweckvolle Beschäftigungen, die den Geist angenehm anregen, zu unternehmen. Die Anwendung narkotischer Mittel ist unter allen Umständen gefährlich und sollte nur auf Anordnung des Arztes geschehen.

(Die Schweizer Familie).

Inhalt von Nr. I der Annalen

An unsere Abonnenten, Freunde und Leser. — Licht als Heilmittel. — Die Influenz und ihre Behandlung. — Das Bier als „flüssiges Brot“ (Schluß). — Bilderbücher für Kinder. — Korrespondenzen und Heilungen: Fibrom im Unterleib; Lungen schwindsucht; Gelenkrheumatismus; Ausschlag; Brustfellentzündung; Gebärmuttergeschwüre.

